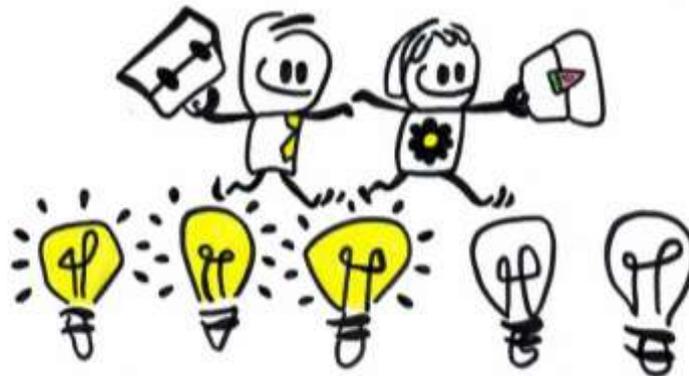




PRIMARSCHULE  
**Obfelden**

# Primarschule Obfelden

Konzept Begabungs- und Begabtenförderung



1.Auflage (2021)  
Primar Obfelden  
Alte Landstrasse 37  
8912 Obfelden  
Beschluss der Schulpflege vom 25.08.2021

# Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Terminologie.....	5
2.1	Begabung und Begabungsförderung.....	5
2.2	Ausgeprägte Begabung und Begabtenförderung.....	5
2.3	Intelligenz .....	5
3.	Begabungsmodelle .....	6
3.1	Multiple Intelligenzen nach Gardner (1998) .....	6
3.2	Münchener Begabungsmodell nach Heller (2006).....	7
3.3	Taxonomie kognitiver Lernziele (2001) .....	8
4	Gesetzliche Grundlagen.....	9
5	Arbeits- und Unterrichtsformen.....	9
5.1	Akzeleration.....	9
5.2	Compacting.....	9
5.3	Enrichment .....	9
6	Lern- und Förderziele und Massnahmen .....	10
7	Begabungs- und Begabtenförderung der Primar Obfelden .....	12
7.1	Rahmenbedingungen und Anmeldung für das separative ( <i>Pull out</i> ) Begabtenförderungsangebot .....	12
7.2	Ablauf der Anmeldung für potentielle BBF-TeilnehmerInnen .....	14
7.3	Inhalt der Begabungs- und Begabtenförderung ( <i>BBF</i> ) .....	15
7.3.1.	Bereitstellung von anspruchsvollen Aufträgen für den Regelunterricht .....	15
7.3.2	Begleitung von Forschungsprojekten von besonders begabten Lernenden.....	16
7.3.3.	Präsentationsmöglichkeiten.....	16
7.4	Weitere Angebote der Primar Obfelden.....	17
7.4.1	Interne Gymi-Vorbereitung .....	17
7.4.1.1	Kursziele und -gestaltung .....	17
7.4.1.2	Zulassung zum Angebot .....	17
7.4.1.3	Ausschluss vom Angebot.....	17
7.4.1.4	Kursdauer, Zeit und Ort.....	18
7.4.1.5	Aufgabe der Kursgestaltung .....	18
7.4.1.6	Entlöhnung .....	18
7.4.1.7	Bekanntmachung und Anmeldung des Angebotes .....	19
7.4.1.8	Informationen zur ZAP (Zentrale Aufnahmeprüfung) .....	19
7.4.2	Atelierunterricht.....	19
7.4.2.1	Ziele .....	19
7.4.2.2	Organisation .....	20

7.4.2.3 Ablauf .....	20
7.4.3 Freie Tätigkeit .....	20
8 Zuständigkeit, Verfahren und Überprüfung .....	21
8.1 Allgemeines .....	21
8.2 BBF Verantwortlichkeiten .....	22
9 Evaluation .....	23
10 Schlusswort .....	23
11 Literaturverzeichnis .....	23
12 Abbildungsverzeichnis .....	24
13 Anhang .....	24

## 1. Einleitung

Die Begabungs- und Begabtenförderung gehört zum Grundauftrag der Primarschule Obfelden und wird verbindlich durchgeführt. Während den regulären Unterrichtseinheiten sind die Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen verpflichtet, einen individuellen Unterricht zu gestalten, um sämtlichen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Bei der Gestaltung der Unterrichtslektionen berücksichtigt man die individuelle Begabung, Neigung und den Interessensgrad sämtlicher Schülerinnen und Schüler. Ergänzend dazu unterstützen Massnahmen im Rahmen der integrativen Förderung die Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung ihrer ausgeprägten Begabungen.

Das vorliegende Konzept befasst sich mit der Fragestellung, wie ein adäquater BBF (*Begabungs- und Begabtenförderung*) -Unterricht gestaltet wird, welche Formen dieser Unterricht beinhalten kann und wie das Prozedere zur Anmeldung eines Lernenden zum BBF vonstattengeht. Zudem verbindet dieses Dokument theoretische Erkenntnisse mit der Praxis, welche als Grundlage dienen.

Folgende Dokumente dienen als Grundlage für das vorliegende Konzept:

- Das Volksschulgesetz (VSG)
- Die Volksschulverordnung (VSV)
- Die Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) des Kantons Zürichs, die Broschüre des Volksschulamtes mit dem Titel «*Umsetzung des Zürcher Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen- Begabungs- und Begabtenförderung*»
- Dossier «*Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen- Begabungs- und Begabtenförderung*»

Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, den Lehrpersonen der Primarschule Obfelden eine Orientierung, Struktur und ein Regelwerk im Umgang mit Schülerinnen und Schülern zu geben, welche eine zusätzliche, differenzierte Förderung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen.

Allgemein liegt es in der Verantwortung sämtlicher Bezugspersonen, die ausgeprägte Begabung oder Hochbegabung zu erkennen, wertzuschätzen und die Schülerin oder den Schüler entsprechend zu fördern.

Die nachfolgenden Seiten gelten als Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen der Klassen-, Fach-, Förder- und BBF-Lehrperson.

## 2. Terminologie

Zunächst werden die wichtigsten Begriffe erklärt, die für den BBF-Unterricht von Bedeutung sind. Die nachfolgenden Definitionen sind im Sinne einer Darstellung von übereinstimmenden Aspekten zu verstehen, wobei diese klar differenziert und festgehalten wurden.

Die Begriffe, die im Zusammenhang mit der Begabungs- und Begabtenförderung stehen, werden überwiegend unpräzise verwendet. Den Schülerinnen und Schülern helfen Kategorisierungen wie «begabt», «hoch begabt» oder «besonders begabt» wenig, da sie oft nur aufgrund von materiellen Ressourcen zugewiesen werden (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 2.1 Begabung und Begabungsförderung

Ob eine Schülerin oder ein Schüler begabt ist oder nicht, ist nicht nur von den intellektuellen Ressourcen abhängig, sondern auch von der Fähigkeit zu abstrahieren, analysieren und vernetzt zu denken. Überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler zeigen meistens in Teilbereichen aussergewöhnliche Fähigkeiten. Um dieses Potential umzusetzen, spielen Faktoren wie individuelle Begabungsanlagen, persönlichkeitspezifische Bestandteile und fördernde oder hemmende Einflüsse von nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmalen eine Rolle. In dieser Definition wird aufgezeigt, dass die Begabung durch die Einflüsse der Umwelt veränderbar ist. Sie sagt jedoch nicht aus, wie stark die Ausprägung ist oder welche Bereiche sie umfasst. Begabungsförderung findet fortlaufend im Regelunterricht statt und betrifft alle Schülerinnen und Schüler (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 2.2 Ausgeprägte Begabung und Begabtenförderung

Von «ausgeprägter Begabung» wird gesprochen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler in einem oder mehreren Entwicklungsbereichen im Vergleich zur Altersgruppe deutlich voraus ist. Dieser Vorsprung wird als ausgeprägte Begabung oder Hochbegabung bezeichnet. Laut Definition gelten Menschen ab einem IQ Wert von 130 als hochbegabt. Die Übergänge zwischen begabt, besonders begabt und hochbegabt sind fließend und durch Wechselwirkung von Begabung, Persönlichkeit und Umwelt bedingt. Die Begabtenförderung umfasst Angebote und Massnahmen für begabte Schülerinnen und Schüler, welche durch ihren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigen (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 2.3 Intelligenz

Ebenso wie der Begriff der Begabung lässt sich auch die Intelligenz nicht eindeutig beschreiben. Es gibt jedoch eine Übereinstimmung im Verständnis, dass Intelligenz die Kompetenz umfasst, neues Wissen zu erwerben und Probleme mithilfe des verfügbaren Wissens zu lösen. Im Laufe der Zeit hat sich das Verständnis der Intelligenz verändert, da sie heutzutage nicht nur die kognitive Leistung umfasst, sondern auch kreative, praktische und soziale Aspekte. Die Intelligenz kann in unterschiedlichen Teilelementen gemessen werden und wird durch einen Intelligenzquotienten angegeben. Wird eine Schülerin oder ein Schüler nur aufgrund des

Intelligenzquotienten beurteilt, gilt sie/er mit einem Quotienten von über 130-140 als hochbegabt. Dies trifft auf 1-2 Prozent der Altersgruppe zu (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 3. Begabungsmodelle

In diesem Kapitel werden zahlreiche und unterschiedliche Modelle der möglichen Klassifikation und Funktionsfähigkeit näher vorgestellt, wobei der BBF-Unterricht interessanter und fundierter gestaltet werden kann.

Für eine lange Zeit stellte der Intelligenzquotient das Kriterium für Hochbegabung dar. Die gegenwärtigen Begabungsmodelle sind komplexer und umfassen verschiedene Bereiche. Bestimmte Persönlichkeitseigenschaften sowie Merkmale aus dem schulischen Kontext und der Umwelt werden miteingeschlossen. Eine hohe Intelligenz ist notwendig, jedoch nicht hinreichend für eine Hochbegabung (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

#### 3.1 Multiple Intelligenzen nach Gardner (1998)

Gardner (1998) konzipierte ein Mehrfaktorenmodell mit neun Intelligenzbereichen, in denen Begabung erkannt werden kann:

- **Sprachliche Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch sprachliche Neugierde und gezielte Sprachnutzung.
- **Logisch-mathematische Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch Abstraktionsvermögen und Erkennen grundlegender Prinzipien.
- **Musikalische Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch ein besonderes Gespür für Klang, Rhythmus und Intonation oder die Fähigkeit, Stücke zu komponieren.
- **Räumliche Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch präzise Wahrnehmung der Umwelt und Schaffen visueller Erfahrungen.
- **Körperlich-kinästhetische Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch ein ausgeprägtes Verständnis von Intentionen und Bedürfnisse anderer Menschen.
- **Intrapersonale Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch ein ausgeprägtes Erkennen von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und das gezielte Handeln.
- **Naturalistische Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch eine Sensibilität für Naturphänomene oder das Klassifizieren von natürlichen Objekten.
- **Existenzielle Intelligenz**  
Diese zeigt sich beispielsweise durch das Durchdenken grundlegender Fragen und Existenzen.

Oft bildet das Modell von Gardner (1998) die Grundlage für Beobachtungsbogen, da nicht nur Begabungen im mathematischen oder sprachlichen Bereich berücksichtigt werden. Dieses Modell eignet sich deswegen besonders für die Begabungsförderung, da für alle Schülerinnen und Schüler ein «Profil der Intelligenz» erstellt werden kann (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 3.2 Münchner Begabungsmodell nach Heller (2006)

Heller (2006) hat ebenfalls versucht, die Voraussetzungen von überdurchschnittlicher Leistung zu erklären. Dabei war die Ausgangsfrage, inwiefern sich die Persönlichkeits- und Umweltmerkmale von Schülerinnen und Schüler mit hoher Leistung von Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlicher Leistung unterscheiden. Folglich entstand das Münchner Begabungsmodell (2006), welches auf mehreren Studienerkenntnissen basiert:

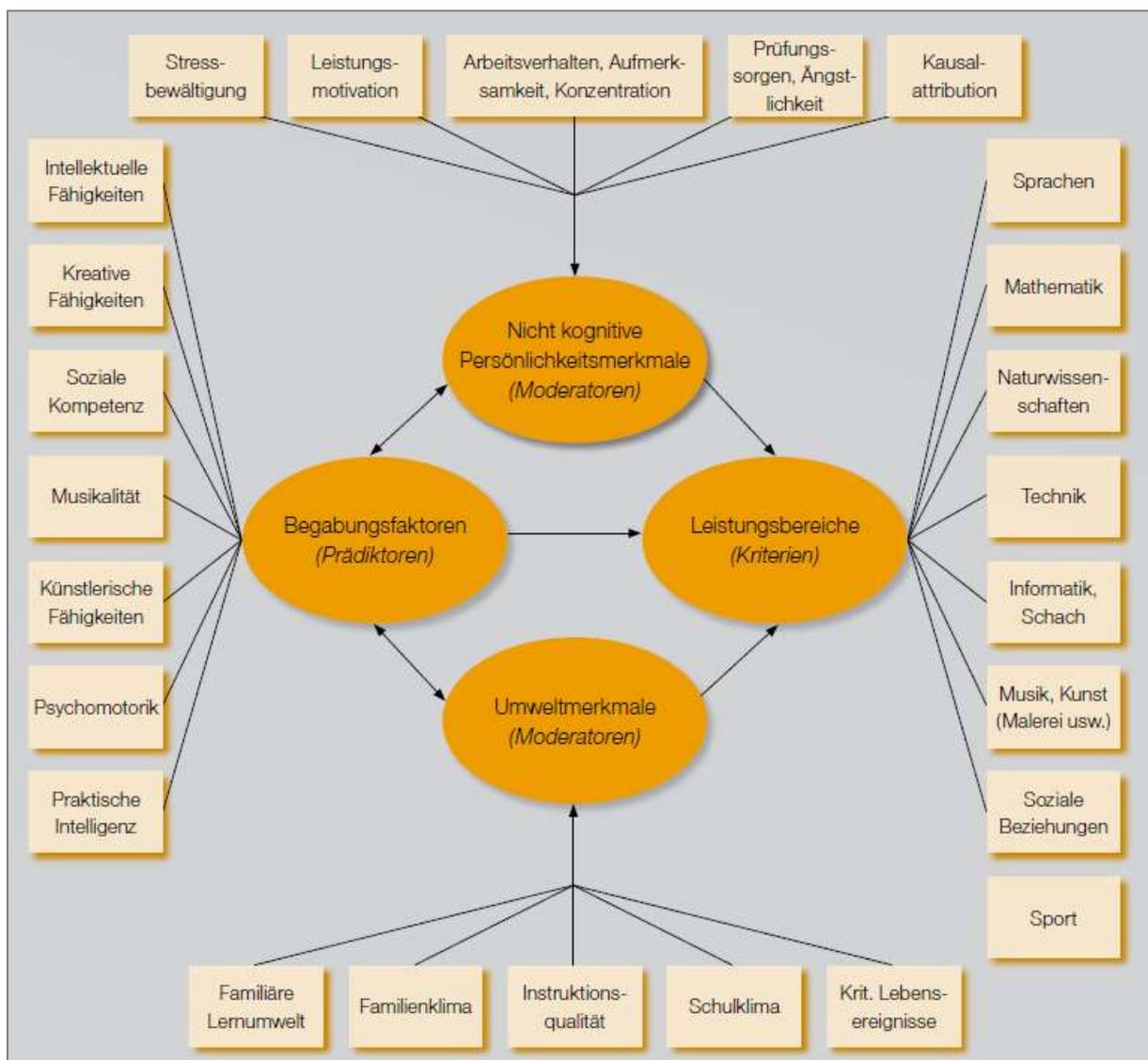


Abbildung 1: Münchner Begabungsmodell nach Heller, (2006)

Dabei kam heraus, dass die genannten Umweltmerkmale sowie auch die nichtkognitiven Persönlichkeitsmerkmale besonders leistungsförderlich sind. Dass sich ein begabtes Kind entfalten kann, bedarf es demnach bestimmter Persönlichkeits- und Umweltmerkmale. Es wird jedoch auch sichtbar, dass nicht alle leistungsfördernden Voraussetzungen zu überragenden Leistungen führen müssen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine hohe Begabung nicht ausreicht, um überdurchschnittliche Leistungen zu erbringen. Damit entsteht die Wechselwirkung, dass eine überdurchschnittliche Leistung ebenfalls nicht alleine auf eine hohe Intelligenz zurückzuführen ist (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 3.3 Taxonomie kognitiver Lernziele (2001)

Folgende Abbildung zeigt die Taxonomie kognitiver Lernziele, welche ursprünglich von Benjamin Bloom (1956) gestaltet und 2001 von Anderson & Krathwol erweitert wurde.

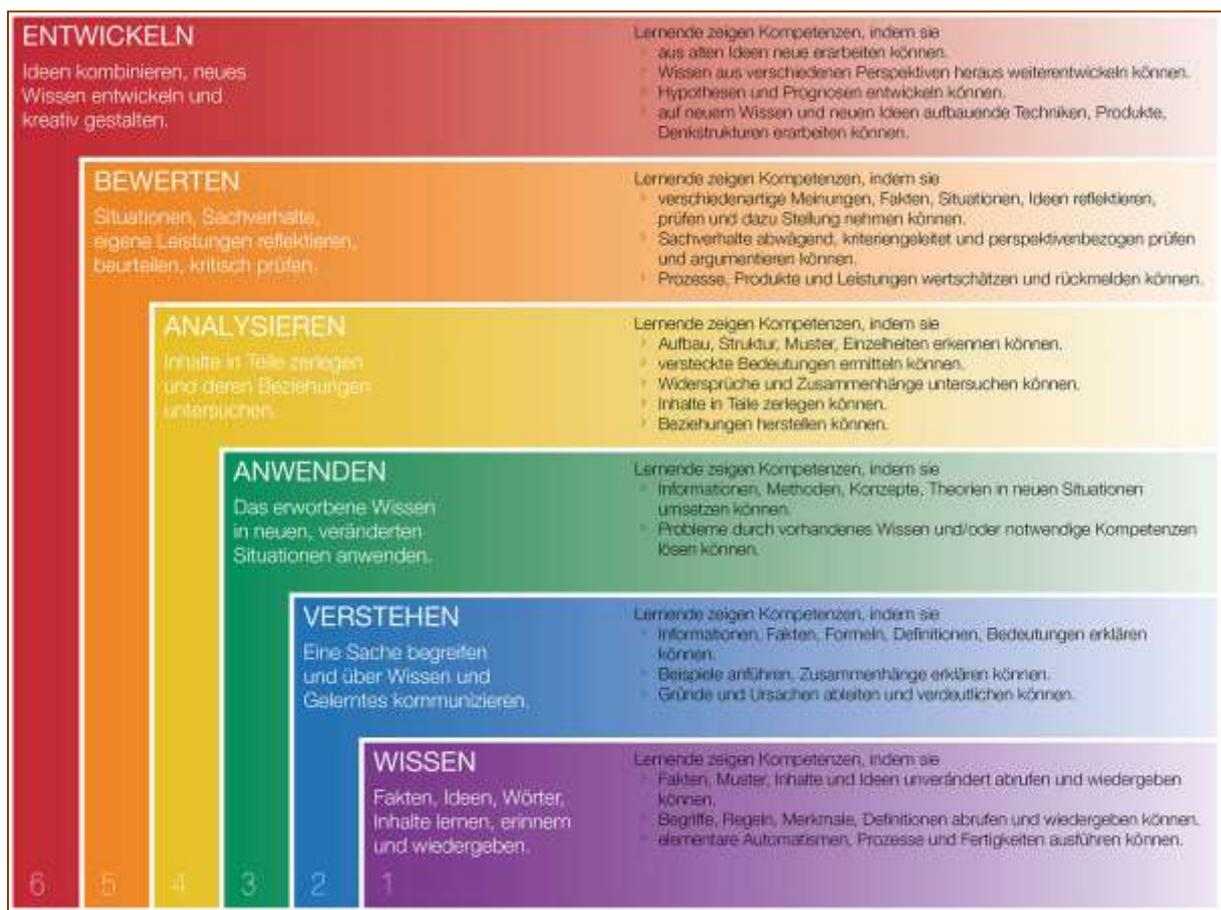


Abbildung 2: Taxonomie kognitiver Lernziele in Anlehnung an Bloom (1956), Anderson & Krathwol, (2001)

Die überarbeitete Version setzt das Entwickeln und Schaffen (*creation*) anstelle des Bewertens als oberste Kompetenzstufe. Die Aufgaben im Unterricht sind unterschiedlich anspruchsvoll. Besonders beim Formulieren von Lernzielen und Aufgaben bewährt sich deshalb die Taxonomie. Das gewünschte Endverhalten der jeweiligen Stufe wird im jeweiligen Verb beschrieben. Die Stufen sind aufeinanderfolgend.

## 4 Gesetzliche Grundlagen

Das nachstehende Kapitel befasst sich mit dem Gedanken der schulischen Gesetzgebung und bietet einen Einblick in die damit verbundene gesetzliche und bildungspolitische Situation.

Im August 2005 hat die Bildungsdirektion im Volksschulgesetz und auch in der Volksschulverordnung festgehalten, welche Richtziele für die Beförderung an der Volksschule als Empfehlung gelten sollen (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007; Volksschulgesetz, 2005*). Einige davon werden folgend erwähnt:

1. Die Bildungsstätten unternehmen Anstrengungen, um hohe Begabung zu erkennen.
2. Alle Bildungsstätten unternehmen Anstrengungen, um hohe Begabung zu fördern.
3. Es ist die Aufgabe jeder Bildungsstufe, Hochbegabtenförderung durchzuführen.
4. Die Förderungsmassnahmen finden nach Möglichkeit während der Unterrichtszeit statt.

## 5 Arbeits- und Unterrichtsformen

Die Begabungs- und Begabtenförderung kann in der Klasse, klassenübergreifend, separativ oder ausserschulisch stattfinden.

Im vorliegenden Kapitel sind mögliche Arbeits- und Unterrichtsformen für die Begabungs- und Begabtenförderung aufgeführt, welche im Regelunterricht der Primarschule Obfelden umgesetzt werden.

### 5.1 Akzeleration

Die Akzeleration konzentriert sich auf die Lerngeschwindigkeit des begabten Kindes. Im Regelunterricht kann dies bedeuten, dass die obligatorischen Lernziele des Lehrplan 21 in kürzerer Zeit erreicht werden können (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 5.2 Compacting

Zusammenhängend mit der Akzeleration ergibt sich der Ansatz des Compacting, bei welchem diese Beschleunigung die Möglichkeit eröffnet, Inhalte in geraffter Form zu erlernen. Es geht auch darum, den Lehrplan für die hochbegabte Schülerin bzw. den hochbegabten Schüler anzupassen. Dies ist möglich, indem Vortests in einem Thema gemacht werden und herausgefunden wird, was die betroffene Schülerin bzw. der betroffene Schüler noch zusätzlich lernen kann (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

### 5.3 Enrichment

Durch die Raffung der Lerninhalte kann der Unterrichtsstoff für das hochbegabte Kind darüber hinaus differenziert werden. Die Inhalte können mit besonderen Aufgaben ergänzt werden, welche zum selbständigen Arbeiten verhelfen und damit das erweiterte Lernen ermöglichen. Diese besonderen Aufgaben sind anspruchsvoll und gehen über das «Grundangebot» der

Klasse hinaus. Ausserdem kann sich das hochbegabte Kind auch mit einem eigenen Projekt auseinandersetzen (*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007*).

## 6 Lern- und Förderziele und Massnahmen

Folgendes Kapitel gibt einen Einblick in die Lern- und Förderziele der Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägter Begabung. Deren adäquate Förderung im Regelunterricht übersteigt oft die zeitlichen und didaktischen Ressourcen der Lehrperson. Auch diese Schülerinnen und Schüler haben auf allen Bildungsstufen das Anrecht, während der Unterrichtszeit entsprechend ihren Begabungen gefördert zu werden. Die Übersicht soll mögliche Massnahmen aufzeigen.

Gefässe	Ziel/ Massnahmen	
<b>Begabungsfördernder Unterricht während der Präsenzzeit im Klassenverband</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sämtliche Schülerinnen und Schüler, die eine Begabung aufweisen, werden von den Lehrpersonen wahrgenommen, gefördert und gefordert. (<i>Compacting, Enrichment, Akzeleration, Projektarbeit und Freie Tätigkeit</i>).</li> <li>- Das Interesse an ihren individuellen Begabungen wird von den Lehrpersonen der Primarschule Obfelden wahrgenommen und gefördert.</li> <li>- Die Lehrpersonen der Primarschule Obfelden ermöglichen, dass die Basislernziele durch sämtliche Schülerinnen und Schüler erreicht werden und von zahlreichen Schülerinnen und Schüler überschritten werden können.</li> <li>- Teilnahme an Projekten für mathematisch/naturwissenschaftlich begabte Schülerinnen und Schüler wie «Informatik Biber Wettbewerb, Känguru, Mathematik Olympiade, Schweizer Jugend forscht o.ä.».</li> <li>- Teilnahme an Projekten wie Debattier-Wettbewerb, Schreib-Wettbewerb etc.</li> </ul> <p>Auf <a href="https://www.kiknet.ch/">https://www.kiknet.ch/</a> befinden sich viele Inputs.  <i>Wenn man den Newsletter abonniert, wird man über Wettbewerbe für Klassen und Gruppen informiert.</i></p>	
<b>Ressourcenzimmer Forscherzimmer</b>	<b>Schlossächer</b> Im Schulhaus Schlossächer befindet sich das Forscherzimmer im TC 01.	<b>Chilefeld</b> Das Zimmer SHA 2.04 steht der BBF-Gruppe zur Verfügung.
<b>Begabtenförderung in und ausserhalb des Regelunterrichts (Pull out)</b>	In Obfelden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halbjähriger/ganzjähriger Kurs für besonders begabte Schülerinnen und Schüler während 2 Lektionen pro Woche während der regulären Unterrichtszeit.</li> </ul> Externe Anbieter: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schule für Hochbegabte in Zürich (Talenta) bietet immer wieder Kurse für Hochbegabte an.</li> </ul>	

	<p>Unter den nachfolgenden Adressen sind weitere Informationen ersichtlich.  <a href="https://www.talenta.ch/">https://www.talenta.ch/</a>  <a href="https://www.hochbegabt.ch/unterstuetzung">https://www.hochbegabt.ch/unterstuetzung</a>.</p> <p>Folgende Ziele verfolgt die Pull out Begabtenförderung zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wird ein anregendes und hohes Niveau während der Unterrichtszeit ermöglicht.</li> <li>- Das Wissen und Können jeder Schülerin und jedes Schülers wird in seinem Spezialgebiet gefördert.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler werden an verschiedene Lern- und Arbeitstechniken herangeführt, um auch selbstständig ihren Begabungen nachgehen zu können.  <i>(Besonders begabt heisst nicht automatisch, dass diese Schülerinnen und Schüler sich alleine organisieren und konzentriert arbeiten können).</i></li> </ul>
<p><b>Coaching für Schülerinnen und Schüler</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei einer ausgeglichenen Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit.</li> <li>- Sie arbeiten mit den Schülerinnen und Schüler erreichbare Ziele aus.</li> <li>- Sie entwickeln mit den Schülerinnen und Schüler passende Lern- und Arbeitstechniken.</li> <li>- Noch zu fördernde Bereiche werden mit den Schülerinnen und Schülern angesprochen und erarbeitet.</li> </ul>
<p><b>Coaching/ Weiterbildung für Lehrpersonen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als erste Ansprechperson ist die Schulische Heilpädagogin oder der Schulische Heilpädagoge (<i>SHP</i>) für das Coaching der Lehrperson zuständig.</li> <li>- Fasi + Sitzung</li> <li>- Teaminterne Weiterbildung zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung</li> <li>- Externe Weiterbildung/CAS zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung</li> <li>- Diverse Hilfestellungen, Ansprechpartner unter:  <a href="http://www.begabungsfoerderung.ch/seiten/adressen/institutionen/institutionen.html">http://www.begabungsfoerderung.ch/seiten/adressen/institutionen/institutionen.html</a></li> <li>- Individuelle Unterstützung z.B. durch Klassenassistentenstunden für ein Kind oder persönliches Coaching durch eine Fachperson ist mittels Antrags an die Schulleitung anforderbar.</li> </ul>

## Schulische Standortgespräche (SSG)

Sämtliche individuellen Lern- und Förderziele von begabten und ausgeprägt begabten Schülerinnen und Schülern, wie auch die Massnahmen zu deren Umsetzung und die Verantwortlichkeiten der Beteiligten, werden in einem schulischen Standortgespräch festgehalten, regelmässig evaluiert und angepasst.

## 7 Begabungs- und Begabtenförderung der Primar Obfelden

Die nachfolgenden Unterkapitel beschreiben den gesamten Prozess zum BBF-Angebot der Primarschule Obfelden.

Die Begabungs- und Begabtenförderung findet seit dem Schuljahr 2008/2009 während der Unterrichtszeit statt.

Das vorliegende Konzept ist in Zusammenarbeit mit einer Lehrergruppe im Verlauf des Schuljahres 2020/2021 entstanden. Die Verantwortung der Umsetzung liegt bei der Schulleitung.

### 7.1 Rahmenbedingungen und Anmeldung für das separative (Pull out) Begabtenförderungsangebot

Wie alle Angebote der Primar Obfelden, gibt es auch für die Begabungs- und Begabtenförderung Rahmenbedingungen, welche von der Schulleitung in Absprache mit einem Teil der Lehrerschaft abgesprochen und festgelegt worden sind.

<b>Anzahl BBF-Lektionen pro Woche</b>	je 2 Lektionen pro Schulhaus (Chilefeld und Schlossächer)										
<b>Anzahl Teilnehmenden</b>	Bis zu 8 Schülerinnen und Schüler										
<b>Durchführung der BBF</b>	1. Semester: Kindergarten (KG) & Unterstufe (Ust) 2. Semester: Mittelstufe (Mst) Sollten weniger als 8 Schülerinnen und Schüler für den BBF-Unterricht angemeldet sein, kann ein Lernender auch ganzjährig den BBF Unterricht besuchen.										
<b>Einteilung der Kindergärten und Begleitform</b>	<table border="1"><thead><tr><th>Kindergarten</th><th>BBF-Unterricht</th></tr></thead><tbody><tr><td>KG Bächler</td><td>im Chilefeld</td></tr><tr><td>KG Wald</td><td>im Chilefeld</td></tr><tr><td>KG Räsch</td><td>im Schlossächer oder Chilefeld (je nach Klasseneinteilung für die Ust)</td></tr><tr><td>KG Schlossächer</td><td>im Schlossächer</td></tr></tbody></table>	Kindergarten	BBF-Unterricht	KG Bächler	im Chilefeld	KG Wald	im Chilefeld	KG Räsch	im Schlossächer oder Chilefeld (je nach Klasseneinteilung für die Ust)	KG Schlossächer	im Schlossächer
	Kindergarten	BBF-Unterricht									
	KG Bächler	im Chilefeld									
	KG Wald	im Chilefeld									
	KG Räsch	im Schlossächer oder Chilefeld (je nach Klasseneinteilung für die Ust)									
KG Schlossächer	im Schlossächer										
Die Schülerinnen und Schüler werden, wenn notwendig, durch einen Zivildienstleistenden in die Schulhäuser begleitet.											

<p><b>Anmeldung der Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrperson an die Schulleitung</b></p> <p>→ Siehe 7.2 Schritt 1</p>	<p>Die Anmeldung gilt jeweils für ein Semester.</p> <p>Anmeldung für das 1. Semester gilt für die Kindergarten- und Unterstufenschülerinnen und -schüler.</p> <p>Diese müssen bis am letzten Freitag im Juni für das kommende Semester angemeldet sein.</p> <p>Für die Erstkindergärtnerinnen und -kindergärtner erfolgt die Anmeldung bis zu den Herbstferien.</p> <p>Im zweiten Semester besuchen hauptsächlich die Mittelstufenlernenden den BBF-Unterricht. Die Anmeldung sollte bis am letzten Freitag im Januar bei der Schulleitung eintreffen.</p>
<p><b>Bestätigung der Anmeldung an die Eltern</b></p>	<p>Erfolgt durch die BBF-Lehrperson entweder via Elternbrief oder mündlich.</p>
<p><b>Aufnahme in den BBF-Unterricht</b></p> <p>→ Siehe 7.2 Schritt 2,3 und 4</p>	<p>Die Schulleitung entscheidet, ob ein Lernender den BBF-Unterricht besuchen kann.</p> <p>Sie informiert die BBF-Lehrperson über die Entscheidung.</p> <p>Die bestätigte Aufnahme teilt die BBF-Lehrperson der Klassenlehrperson, der Schulischen Heilpädagogin oder Schulischen Heilpädagogen und den Eltern mit.</p>
<p><b>Kriterien</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Intellektuelle Fähigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- logisch-analytisches Denken</li> <li>- sprachliche Fähigkeiten (<i>Spreer, 2019</i>)</li> <li>- gute Lernfähigkeit, schnelle Auffassungsgabe, hohe Gedächtnisleistung</li> <li>- Kombinations- und Problemlösefähigkeiten</li> <li>- breites Allgemein- und fundiertes Spezialwissen</li> <li>- Interesse, Erkenntnisstreben und Leidenschaft</li> <li>- deutlich erkennbare Lernmotivation und starkes Engagement</li> <li>-</li> </ul> </li> <li><b>2. Kreative Fähigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugier, Wissbegierde</li> <li>- Denken in Alternativen</li> <li>- Eigenständigkeit im Denken und Urteilen</li> <li>- Interessengesteuerte und selbständige Auseinandersetzung mit Aufgaben</li> <li>- Lust auf Fragen, Experimente, Forschungen</li> <li>- Lust auf Herausforderung und auf Denkprozesse</li> <li>- Anstrengungsbereitschaft, Bereitschaft, allfälligen Zusatzaufwand auf sich zu nehmen</li> <li>- Phantasie, Kreativität, räumliches Vorstellungsvermögen</li> <li>-</li> </ul> </li> <li><b>3. Soziale Kompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbale Kompetenz</li> <li>- Grosse Selbständigkeit und Eigeninitiative</li> </ul> </li> </ol>

## 7.2 Ablauf der Anmeldung für potentielle BBF-TeilnehmerInnen

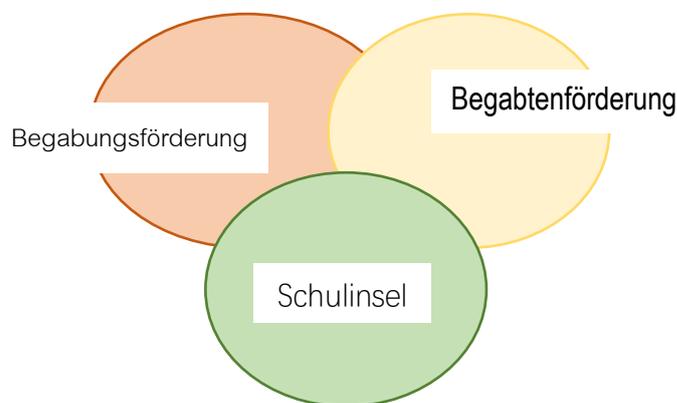
Um eine Schülerin oder einen Schüler für die Begabungs- und Begabtenförderung anzumelden, müssen folgende Schritte beachtet und durchgeführt werden:

<b>Schritt 1</b>	Die Klassenlehrperson tauscht sich mit der BBF- Lehrperson aus. Sie besprechen zusammen, ob die Schülerin oder der Schüler für den BBF-Unterricht geeignet ist oder nicht. Gemeinsam entscheiden sie, ob die Schülerin oder der Schüler den BBF- Unterricht besuchen darf.
<b>Schritt 2</b>	<p>Die Klassenlehrperson bespricht das potentielle Kind für die BBF mit den Eltern am Elterngespräch und füllt das Dokument «Anmeldung für den BBF-Unterricht» aus. Die besonderen Stärken werden angekreuzt und können durch die KLP mit Kommentaren ergänzt werden. Ein Beispiel könnte folgendes sein:</p> <p><i>«Jan fällt durch seine mathematische Abstraktionsfähigkeit besonders auf. Das Fach Mathematik ist für ihn einfach und selbst mit der Akzeleration und dem Compacting fällt auf, dass er mehr Förderbedarf hat. Deswegen könnte dies der BBF-Unterricht für ihn ermöglichen. Da Jan in der 4. Klasse ist, wird er für das 2. Semester (Mst) angemeldet.»</i></p> <p>Das Original wird für die Klassenlehrperson kopiert und, wie in allen Fällen, an die Schulleitung weitergeleitet.</p>
<b>Schritt 3</b>	<p>Die Schulleitung liest die Anmeldung durch. Unter Umständen meldet sie sich bei Fragen bei der Klassenlehrperson.</p> <p>Um eine Entscheidungsfindung zu treffen, kann ein Austausch zwischen der Schulleitung, der Klassenlehrperson und den Förderlehrpersonen (SHP und DaZ) stattfinden. Dieses Vorgehen wird durchgeführt, um herauszufinden, ob die Schülerin oder der Schüler den BBF-Unterricht besuchen darf oder nicht.</p>
<b>Schritt 4</b>	<p>Bei positivem Entscheid informiert die Schulleitung die Klassenlehrperson, die Förder- (SHP) und die BBF-Lehrperson.</p> <p>Die Anmeldung und gegebenenfalls frühere SSGs stehen der BBF-Lehrperson zur Anschauung und Vorbereitung in der Schulverwaltung zur Verfügung.</p>
<b>Schritt 5</b>	<p>Die BBF-Lehrperson sendet via Klassenlehrperson einen Brief mit der Bestätigung der Aufnahme an die Eltern des Kindes. Im Brief stehen alle wichtigen Informationen bezüglich des Starts des BBF-Unterrichts.</p> <p>Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zeit</li><li>• Ort</li><li>• Inhalt</li><li>• Ziele des BBFs (Kompetenzen)</li><li>• Arbeitsweisen</li><li>• Erreichbarkeit der BBF-Lehrperson</li></ul> <p>Bei Fragen steht die BBF-Lehrperson sämtlichen Bezugspersonen des Lernenden via Email zur Verfügung.</p>

<b>Schritt 6</b>	<p>Die BBF-Lehrperson führt eine Liste mit den bestätigten BBF-Teilnehmenden und leitet diese fortlaufend und bei Änderung an die Schulleitung und an die Schulverwaltung weiter (Dokument «Anmeldeliste für den BBF-Unterricht»).</p> <p>Die maximale Anzahl Teilnehmenden liegt bei 8 Schülerinnen und Schüler pro Gruppe und Standort.</p>
------------------	---

### 7.3 Inhalt der Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)

Die Begabungs- und Begabtenförderung überschneiden sich oft. So wird eine Schülerin oder ein Schüler in der Begabtenförderung (Pull Out-Angebot) während dem Regelunterricht auch von der Begabungsförderung profitieren können. Umgekehrt kann sich während dem Unterricht zeigen, dass ein im Regelunterricht besonders aufwändiges Projekt auch von der BBF-Lehrperson begleitet werden könnte. Ebenso kann die Schulinsel beigezogen werden, wenn zusätzliche Ressourcen nötig werden.



#### 7.3.1. Bereitstellung von anspruchsvollen Aufträgen für den Regelunterricht

Bei einer Einführung des Themas sehen die Lernenden anhand der Themen und Schwierigkeitsgrade, welche Aufträge für sie passend sind.

Lernende mit besonderen Begabungen können sich im Rahmen der Planarbeit. . .

- a. . . . besonders intensiv mit einer Frage beschäftigen (*Enrichment*). In diesem Vorgang lassen sie andere Aufträge weg.
- b. . . . einzelne Aufträge überspringen und dort ansetzen, wo sie gefordert sind (*Akzeleration*). Dies ist möglich, wenn sie die Stufenkompetenzen zum Thema schon beherrschen, -Wegweiseraufgaben oder Lernbeweise dies aufzeigen.
- c. . . . sich anspruchsvollen Fragestellungen widmen, welche über die Lernziele hinausgehen.

In den untenstehenden Zeilen sind mögliche Lerninhalte festgehalten, welche der BBF-Unterricht beinhalten kann:

Fach	Thema
Mathematik	Wie stark steigt das Wasser in unserem Pool, wenn ich hineinsteige/ einen Hektoliter Wasser hineingiesse?
Geometrie	Welchen Winkel beschreibt der Sonnenschatten einer Sonnenuhr in einer Stunde und warum?
NMG (Natur, Mensch und Gesellschaft)	Warum kam Kolumbus auf die Idee, dass die Erde rund sein müsse?
Deutsch	Welche Kreuzworträtsselfragen wären nicht mit Google usw. beantwortbar und würden meine Eltern herausfordern?
Französisch	Brieffreundschaft mit Amélie Marands aus Lausanne.
RKE (Religionen, Kulturen und Ethik)	Darstellung und Abschrift von verschiedenen Schriftarten aus verschiedenen Zeitepochen und deren Parallelen aufzeigen.

### 7.3.2 Begleitung von Forschungsprojekten von besonders begabten Lernenden

Wöchentlich wird eine Lektion angeboten, in welcher besonders begabte Schülerinnen und Schüler ihre Projekte planen, vorbereiten, besprechen und zur öffentlichen Präsentation (*am Montagssingen*) vorbereiten können. Diese Schülerinnen und Schüler arbeiten vorwiegend in ihrer Planarbeit und Freizeit an diesen Forschungsprojekten. Die BBF-Lehrperson kann auch unter der Woche betreffend Fragen und Klärungen angesprochen werden.

Mögliche Forschungsprojekte:

Fach	Thema
Mathematik	Fermi- Aufgaben, welche Annäherungsergebnisse erfordern.
Geometrie	Entwickeln einer optischen Illusion nach Escher.
NMG (Natur, Mensch und Gesellschaft)	Züchten von Pilzen. Halten eines Tieres. Erforschen eines Skelettes eines Kleintieres usw.
Deutsch	Schreiben eines Kriminalromans nach Vorgaben.
Französisch	Eselbrücken des französischen Wortschatzes bilden.
RKE (Religionen, Kulturen und Ethik)	Welche Fragen beschäftigen heute die Menschen und sind noch unbeantwortet von der Wissenschaft? Welche Fragen wird man wohl nie beantworten können?

### 7.3.3. Präsentationsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler, die die BBF besuchen, erhalten die Möglichkeit, dass sie ihre Arbeiten veröffentlichen können. Dies kann eine Ausstellung, die Schulzeitung, die Homepage, das Montagssingen oder sogar im Anzeiger sein. Die Schülerinnen und Schüler sollten wissen, dass sich die Öffentlichkeit für ihre Arbeit interessiert.

## 7.4 Weitere Angebote der Primar Obfelden

Ergänzend zum BBF-Angebot stellt die Primar Obfelden weitere Angebote zur Verfügung, welche die Begabungs- und Begabtenförderung für die ganze Schule erweitert.

### 7.4.1 Interne Gymi-Vorbereitung

Die Primarschule Obfelden bietet für interessierte, leistungsbereite Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, welche ins Gymnasium übertreten möchten, einen kostenlosen Vorbereitungskurs an. Diese zusätzliche Beschulung ergänzt den Rahmen der Begabten- und Begabungsförderung. Dieses Angebot erleichtert leistungsstarken und -willigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern den Übertritt ins Gymnasium.

#### 7.4.1.1 Kursziele und -gestaltung

Der Vorbereitungskurs wird durch eine Klassen-, Fach-, Förderlehrperson oder durch die Schulleitung erteilt. Der Kursinhalt orientiert sich an die Richtlinien der ZAP (*Zentrale Aufnahmeprüfung*). Gelöst werden viele alte Prüfungsaufgaben, um den vorausgesetzten Unterrichtsstoff zu festigen und Routine im Lösen von solchen Aufgaben zu erlangen. Dabei werden geeignete Lerntechniken ebenso geübt, wie das Verhalten in dieser speziellen Prüfungssituation und der Abbau von individuellen Wissensdefiziten. Neue Aufgabentypen werden erklärt und spezifisch (*zu Hause überlegte*) Fragen besprochen. Zusätzlich werden Kernthemen in Mathematik und Deutsch aufgefrischt und vertieft. Allgemein handelt es sich beim Kurs explizit nicht um einen Repetitions- oder Nachhilfeunterricht. Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung.

#### 7.4.1.2 Zulassung zum Angebot

- Alle Schülerinnen und Schüler, welche eine Einstiegsprüfung im Stil der Gymiprüfung bestehen. Prüfungsinhalt ist der Schulstoff der 5. Klasse. Den Prüfungsinhalt stellt die Kursleitung zusammen, die auch die Prüfung durchführt.
- Die Note des Winterzeugnisses 5. Klasse (*Mathematik und Deutsch*) wird beim Aufnahmeentscheid zu 50 Prozent berücksichtigt.
- Die Teilnehmeranzahl pro Kurs ist auf 15 Schülerinnen und Schüler beschränkt.
- Bei einem definitiven Eintritt in den Kurs wird ein verbindlicher Besuch des ganzen Kurses vorausgesetzt.
- Bei knappem Nichtbestehen der Probepfung nimmt die kursleitende Person Kontakt mit der Klassenlehrperson auf. Zusammen entscheiden sie über eine Aufnahme in den Kurs (*Potentialabklärung*).

#### 7.4.1.3 Ausschluss vom Angebot

- Hausaufgaben müssen jedes Mal erledigt sein. Aufgaben, welche nicht gelöst werden konnten, müssen Lösungsspuren aufzeigen.  
(1. Mal Verweis → Info an Eltern und Lehrperson; 2. Mal Ausschluss aus dem Kurs).
- Ein Ausschluss kann auch aus disziplinarischen Gründen erfolgen.  
(1. Mal Verweis → Info an Eltern und Lehrperson; 2. Mal Ausschluss aus dem Kurs).

#### 7.4.1.4 Kursdauer, Zeit und Ort

- Die Schülerinnen und Schüler werden zwischen den Herbstferien und der offiziellen Gymiprüfung im März des jeweiligen Kalenderjahres jeweils zwei Lektionen gezielt auf die Prüfung in Mathematik und Deutsch vorbereitet. Es handelt sich dabei um 17 Doppellektionen.
- Hauptsächlich findet der Kurs am Mittwochnachmittag von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Der Vorkurs kann in Ausnahmefällen auf einen anderen Tag verschoben werden. Verschiebungen werden den Kursteilnehmenden frühzeitig kommuniziert.
- Kursort: Die Kursleitung bestimmt, in welchem Schulzimmer der Kurs stattfindet.

#### 7.4.1.5 Aufgabe der Kursgestaltung

Die Kursleitung . . .

- informiert die Klassenlehrperson über das Resultat der Aufnahmeprüfung und tauscht sich mit ihr über die einzelnen Schülerinnen und Schüler aus.
- ist zuständig für die Vorbereitung auf die Gymiprüfung.
- beschafft die letztjährigen Prüfungsaufgaben auf der Homepage jedes Kalenderjahres selber.
- kann über die Fortschritte und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Eltern informieren.
- macht keine Aussagen über den Leistungsstand einzelner Schülerinnen und Schüler gegenüber der Lehrer- und Elternschaft aus Loyalitätsgründen. Die Eltern werden an die Klassenlehrpersonen verwiesen.
- orientiert sich stets über das aktuelle Anmeldeverfahren unter ZAP, Vorgehen und rechtliche Änderungen.
- unterstützt die Eltern bei der Prüfungsanmeldung an den Gymnasien, wenn diese Mühe bekunden.

#### 7.4.1.6 Entlöhnung

Die Kursleitung wird mit 4.5 Stellenprozent aus dem Pool «BBF» entlohnt, was 78.75 Jahresstunden sind.

Die Lektionen sind wie folgt aufgeteilt:

Stunden	Tätigkeit
2 Stunden	Bestätigung der E-Mail zur internen Gymivorbereitung und allg. Infos an die Eltern und Lehrpersonen der Prüfungsabsolventen
3 Stunden	Gestaltung der internen Prüfung
3 Stunden	Durchführung der internen Prüfung
10 Stunden	Korrektur der internen Aufnahmeprüfung potentieller Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer und Mitteilung der Prüfungsergebnisse
17 Doppellektionen = 25.5 Stunden	Durchführung des Kurses
17 Doppellektionen x 0.5 Stunden = 8.5 Stunden	Vorbereitung der Lektionen
17 Doppellektionen x 0.3 Stunden = 5.5 Stunden	Nachbearbeitung der Doppellektionen ( <i>einfache Form</i> )

2.5 Stunden	Beantwortung der individuellen Fragen der Eltern- und Lehrerschaft zum Kurs, Prüfungsanmeldung oder allgemeine Beratung
1 Stunde	Sich über die laufenden Änderungen der ZAP einlesen und beraten lassen.
17.75 Stunden	Sämtliche Korrekturarbeiten des Kurses <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mathematik- und Deutschprüfungen</li> <li>○ mindestens 6 Aufsätze pro Lernenden</li> </ul>

*\*Der Stundenpool wurde an der Primarschulpflege-Sitzung vom 01.07.2020 genehmigt.*

#### 7.4.1.7 Bekanntmachung und Anmeldung des Angebotes

Dieses Angebot wird allen Eltern der Fünftklässler/-innen mit einem Brief anfangs Juni des Kalenderjahres durch die Schulleitung bekanntgegeben. Die Eltern melden ihr Kind per E-Mail unter der E-Mailadresse: [gymivorbereitung@primarobfelden.ch](mailto:gymivorbereitung@primarobfelden.ch) bis Ende Sommerferien an. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Anmeldung muss folgende Daten enthalten:

- Vorname und Name des Kindes
- Name der Klassenlehrperson
- aktuelle Zeugnisnote der 5. Klasse in Mathematik und Deutsch mit Anhang

#### 7.4.1.8 Informationen zur ZAP (Zentrale Aufnahmeprüfung)

Alle Eltern müssen Ihr Kind eigenständig für die bevorstehende zentrale Aufnahmeprüfung anmelden. Allgemein wird erwünscht, dass sich die Eltern mit dem Aufnahmeverfahren ins Gymnasium auseinandersetzen.

Folgende Internetseite kann die Eltern dabei unterstützen:  
[www.zentraleaufnahmepruefung.ch](http://www.zentraleaufnahmepruefung.ch).

### 7.4.2 Atelierunterricht

Die Primarschule Obfelden führt im Bereich Begabungsförderung regelmässig Atelierunterricht durch. Mit dem Atelierunterricht wird den Lernenden ein Arbeiten an ihren spezifischen Interessen und Stärken ermöglicht.

#### 7.4.2.1 Ziele

- Der Atelierunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selbständig in einem Themenfeld die Stärken auszubauen und Neues zu lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden im selbständigen Planen und Arbeiten begleitet.
- Die Schülerinnen und Schüler übernehmen durch Protokollieren und Reflektieren Verantwortung für ihr Lernen.

#### 7.4.2.2 Organisation

- Die verantwortlichen Lehrpersonen klären ab, welche Räume und Personen zur Verfügung stehen.
- Der Atelierunterricht wird während einer Woche im Jahr durchgeführt. Findet in einem Jahr eine Projektwoche statt, fällt die Atelierwoche aus.
- Die Ateliers werden in Kleingruppen, möglichst altersdurchmischt, durchgeführt. Die Gruppe kann zwischen 8 – 13 Schülerinnen und Schüler aufweisen.
- Damit genügend Ateliers zustande kommen, sollten sich mindestens vier Klassen zur Durchführung zusammenschliessen.
- Klassenassistenzen stehen zur Unterstützung zur Verfügung und können individuell eingesetzt werden.
- In der Verantwortung der Lehrperson können auch Eltern zur eigenständigen Ateliergestaltung (*kleine, unproblematische Kindergruppen*) eingesetzt werden.

#### 7.4.2.3 Ablauf

- Wenn möglich, werden die Vorlieben der Kinder und Lehrpersonen aufgenommen. Daraus ergeben sich die Schwerpunkte der Ateliers. Dieses Vorgehen sollte in Anlehnung an die neun Intelligenzen nach Gardner geschehen. Die Lehrpersonen bieten zu verschiedenen Themen Ateliers an. Die Schülerinnen und Schüler wählen nach ihren Interessen oder Stärken das Atelier aus.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Ateliergruppen eingeteilt.
- Im gewählten Atelier entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für ein eigenes Projekt (Gruppenarbeit möglich). Dieses wird geplant und regelmässig reflektiert.
- Die Lehrpersonen haben die Möglichkeit mit der ganzen Gruppe oder mit einzelnen Schülerinnen und Schüler, einen Kurs zu einer bestimmten Thematik oder Technik durchzuführen.
- Zum Abschluss der Projektzeit, z.B. während den letzten Atelierstunden, soll eine Präsentation stattfinden.  
Wichtig: Es muss kein Produkt entstanden sein.
- Ein Austausch zwischen den Atelierleitenden ist während der Projektzeit empfehlenswert.

#### 7.4.3 Freie Tätigkeit

Die Freie Tätigkeit ist ein Baustein der Unterrichtsstruktur einer altersdurchmischten Schule. An der Primar Obfelden wird dieser Baustein während zwei Lektionen pro Woche durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen dabei nach ihren eigenen Interessen den Inhalt und die Ziele, an denen sie arbeiten möchten. Die Fremdbestimmung durch die Lehrperson wird auf ein «absolut notwendiges Minimum» reduziert (*Achermann, 2011*). Sie bietet im Rahmen ihrer Ressourcen ein möglichst offenes Erfahrungs- und Lernfeld an, in welchem die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Interessen entdecken und pflegen können.

Die Umsetzung der Freien Tätigkeit erfolgt zumeist in einer der drei Grundvarianten:

- Das freie Nutzen verschiedener Spiel- und Lernarrangements,
- ein Vorhaben umsetzen und
- ein Projekt mit allen dazugehörigen Schritten verwirklichen.

Durch die Öffnung des Inhaltes profitieren alle Schülerinnen und Schüler von der Freien Tätigkeit, indem sie ihren individuellen Begabungen und Interessen nachgehen können. Zudem werden überfachliche Kompetenzen, wie Planungskompetenzen, Sozialkompetenzen und Selbstkompetenzen gefördert.

In Obfelden planen die Lehrpersonen gemeinsam quintalsweise die Durchführung der Freien Tätigkeit. Dabei gibt es verantwortliche Lehrpersonen, welche (*wie in ihrem Berufsauftrag festgehalten*) organisatorische Arbeiten, wie die Einteilung der Schülerinnen und Schüler, Raumplanung oder Erarbeitung von Beispielmateriale, übernehmen.

## 8 Zuständigkeit, Verfahren und Überprüfung

Die Zuständigkeiten und Eckpunkte werden im folgenden Kapitel wie folgt aufgeführt und erläutert.

### 8.1 Allgemeines

- Der BBF-Unterricht wird ab dem Schuljahr 2021/2022 in Obfelden verbindlich in Form des regulären Unterrichts, Atelierunterricht und der Freien Tätigkeit durchgeführt. Parallel wird der BBF Unterricht durch ein Pull Out-Angebot ergänzt.
- Sämtliche Ressourcenzimmer und Themenkisten stehen allen Lehrpersonen zur Verfügung.
- Total gibt es einen wöchentlichen Lektionenpool von 4 BBF-Lektionen, davon ist eine für den Gymivorbereitungskurs vorgesehen. Konkret bedeutet das:

Schulhäuser	Anzahl Lektionen pro Woche	BBF pro	Anzahl Lektionen für die Gymivorbereitung vom Herbst bis Frühling	Anzahl Lektionen
Schlossächer	2	2	2	4
Chilefeld	2	2	2	4

- Für die Materialbeschaffung stehen der BBF-Lehrperson pro Schulklasse im Schulhaus CHF 50.- zur Verfügung, wobei zum Schulhaus Chilefeld die Kindergärten Bächler dazugezählt werden. Im Schulhaus Schlossächer zählen die zwei Kindergärten Schlossächer und die drei Kindergärten Räsch dazu.

Schulhäuser	Primarklassen	Kindergartenklassen	Anzahl Klasen insgesamt	Endsumme
Schlossächer	9	5	14	700 Fr.
Chilefeld	12	2	14	700 Fr.

- Die Lehrperson für die Gymivorbereitung erhält CHF 100.- für Materialausgaben.
- Insgesamt stehen dem BBF-Unterricht 19 Stellenprozent (*je 2 BBF-Lektionen im Schulhaus Schlossächer und Chilefeld 14.5 Stellenprozent und + 4.5 Stellenprozent für die Gymivorbereitung = 19 Stellenprozent*) der Primarschule Obfelden zur Verfügung, welche kommunal entschädigt werden.

## 8.2 BBF Verantwortlichkeiten

An der Primarschule Obfelden gibt es Stand 2021 drei BBF verantwortliche Lehrpersonen. Eine Lehrperson vertritt das Schulhaus Chilefeld, die andere das Schulhaus Schlossächer und die dritte Lehrperson die schulhausübergreifende Gymivorbereitung.

Das Pflichtheft der drei BBF verantwortlichen Lehrpersonen beinhaltet folgende Punkte:

- Die zwei BBF Verantwortlichen (*ohne Gymivorbereitung*) vernetzen sich, tauschen sich aus und sprechen sich ab.
- Sie organisieren und koordinieren Absprachen mit den Klassen-, Fach- oder Förderlehrpersonen der Schülerinnen und Schüler, welche neu den BBF-Unterricht besuchen.
- Sie planen und setzen einen individualisierenden und differenzierten BBF-Unterricht um.
- Individuelle Interessen werden aufgegriffen und möglichst verstärkt.
- Die BBF-Lehrpersonen halten das Ressourcenzimmer und die Themenkisten instand.
- Die BBF-Lehrpersonen bringen Ideen zu Anschaffung ins Team und stellen bei Bedarf Anträge an die Schulleitung.
- Lehrpersonen des jeweiligen Schulhauses werden während der Haussitzung über den BBF-Unterricht informiert.
- Sie stehen beratend für Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung zur Verfügung.
- Bei erhöhtem Bedarf stehen für einzelne hochbegabte Lernende die Förderlehrpersonen (SHP) als Mentor/-in zur Verfügung.
- An einer Mitarbeiterbeurteilung der BBF-Lehrperson können mögliche Tagungen und Weiterbildungen zur BBF thematisiert werden. Unter Umständen stellen sie an einer internen Weiterbildung Inputs dem Team vor.
- Während des BBF-Unterrichts stehen den Schülerinnen und Schüler und der BBF verantwortlichen Lehrpersonen keine Zivildienstleistende und Klassenassistenten zur Verfügung.
- Schülerinnen und Schüler aus dem Kindergarten werden bei Bedarf durch Zivildienstleistende in die Schulhäuser begleitet.
- Die BBF-Lehrpersonen sind verantwortlich, dass die Anmeldung zum BBF-Unterricht gemäss dem Konzept abgewickelt wird.

## 9 Evaluation

Das vorliegende BBF Konzept wird nach dem Schuljahr 2022/2023 evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

## 10 Schlusswort

Das Konzept wurde vom Schulleiter, Valon Enrico Prendi, in Zusammenarbeit mit einer Lehrergruppe vom Mai bis August 2021 verfasst und von der Schulpflege an der Schulpflegesitzung vom 25. August 2021 genehmigt.

Das Konzept basiert auf Beschlüssen des Regierungsrates von 2007 - 2021.

Aufgrund der Neuerstellung des Konzeptes wird dieses im Schuljahr 2022/2023 evaluiert und bei Bedarf angepasst.

## 11 Literaturverzeichnis

- Achermann, E. & Gehrig, H., 2011. Altersdurchmishtes Lernen. Bern: Schulverlag plus.
- Anderson, L.W. & Krathwol, D.R. (Hrsg.) (2001). A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's (1956) Taxonomy of Educational Objectives. Boston: Allyn & Bacon.
- *Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen*. 2007. Herausgegeben von der Bildungsdirektion Kanton Zürich. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Heller, K.A., 2006. Hochbegabtenförderung im Lichte der aktuellen Hochbegabungs- und Expertiseforschung. «Pädagogische und bildungspolitische Erfordernisse». *Labyrinth*, 87, S. 5.
- IQES. 2021. *Lernziel-Taxonomie nach Bloom: Lernziele handlungsorientiert formulieren*. Winterthur. Zugriff am 05.05.2021.  
<https://www.iqesonline.net/unterrichten/aufgaben/werkzeuge-kompetenzrad-fragewuerfel-aufgabenmap>.
- *Umsetzung des Zürcher Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen- Begabungs- und Begabtenförderung*. 2018. Herausgegeben von der Bildungsdirektion Kanton Zürich. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

- Spreer, M., (2015). Bildungssprache als Herausforderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.
- *Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM)*. 2007. Zürich: Staatskanzlei- Rechtsdienst.
- *Volksschulgesetz (VSG)*. 2005. Zürich: Staatskanzlei- Rechtsdienst.
- *Volksschulverordnung (VSV)*. 2006. Zürich: Staatskanzlei- Rechtsdienst.

## 12 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1:  
Heller, K.A., 2006. Hochbegabtenförderung im Lichte der aktuellen Hochbegabungs- und Expertiseforschung. «Pädagogische und bildungspolitische Erfordernisse». *Labyrinth*, 87, S. 5.
- Abbildung 2:  
Anderson, L.W. & Krathwol, D.R. (Hrsg.) (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's (1956) Taxonomy of Educational Objectives*. Boston: Allyn & Bacon.

## 13 Anhang

Im Anhang befindet sich der Elternbrief zur Teilnahme am BBF-Unterricht und das Formular für das schulische Standortgespräch, welches zur Anmeldung des BBF-Unterrichts dient.